

Albin L. Ockl

Dipl.-Ing.

Geschäftsleitung der
ONLINE
KONGRESSE UND MESSEN
FÜR TECHNISCHE KOMMUNIKATION

Postfach 10 08 66
42508 Velbert
Am Buschkamp 10
425549 Velbert

Tel (0 20 51) 603840
Fax (0 20 51) 603841
Mobil 0171-6853504
albin.ockl@euro-online.de
www.euro-online.de

**Herrn Rainer Brüderle
Bundesminister für
Wirtschaft und Technologie**

**Scharnhorststrasse 34-37
10115 Berlin**

Velbert, 05.12.2009

Potenziale des Mittelstandes gedeckelt?

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) für angewandte Forschung, deren Präsident zum Manager 2009 gewählt wurde und der viele Jahre unser Beiratsvorsitzender gewesen ist, wird ihr Finanzvolumen im laufenden Jahr um 16 % steigern. Auch in vergangenen Jahren waren zweistellige Zuwachsraten für die FhG ständige Übung. Trotzdem hat die Innovationsfähigkeit der deutschen Wirtschaft seit der Jahrtausendwende ständig abgenommen. **Warum?**

Forschen für die Praxis ist zentrale Aufgabe der FhG, die mit mehr als 80 Forschungseinrichtungen und über 15000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vielzahl von Forschungsprojekten durchführt. Aus lebenslanger Erfahrung als Spezialist für Innovationstransfer weiß ich, dass viele Forschungsprojekte auch vom innovationsorientierten Mittelstand mit mindestens gleicher Qualität durchgeführt werden können, wobei Service und Wartung nach Projektdurchführung viel besser sein dürfte. **Wie kann es sein, dass staatlich grundfinanzierte und subventionierte Organisationen zweistellige Zuwachsraten haben, während innovationsorientierte Mittelständler immer mehr geschwächt und in die Insolvenz gezwungen werden?**

Hier zeigt sich der krankhafte Zustand der deutschen Wirtschaft. Die FhG hat eine staatliche Grundfinanzierung von 40 % aus Steuermitteln. Mit zweistelligen Zuwachsraten wächst in gleichem Maße der Steuermittelbedarf.

Der innovationsorientierte Mittelstand hat häufig nicht einmal die Zeit, um die Verfügbarkeit von Fördermitteln zu prüfen. Er muss kostendeckend arbeiten, der Überschuss wird besteuert, zusätzlich muss er Gewerbesteuer abführen.

Die mittelstandsfeindliche Wirtschaftspolitik seit der Jahrtausendwende hat in Deutschland flächendeckenden Schaden hinterlassen. Ich habe in unserer Branche (ITK) in vorderster Front miterlebt, wie der innovationsorientierte Mittelstand durch das UMTS-Desaster der rot-grünen Bundesregierung reihenweise eliminiert wurde.

Die Internetblase war tatsächlich die **erste Bankenblase**, die mit der UMTS-Versteigerung geplatzt ist. Die **zweite Bankenblase**, noch heftiger als die erste, brachte die Immobilienkrise mit fatalen Auswirkungen für die gesamte Wirtschaft. Die **dritte Bankenblase** ist in Vorbereitung. Die Krise hat im laufenden Jahr die Zahl der Mittelstandsinsolvenzen deutlich steigen lassen und zu einem Rekord bei den Insolvenzschäden geführt. Die Firmenpleiten erhöhten sich binnen Jahresfrist um 16 % auf 34300 Fälle laut Wirtschaftsauskunft der Creditreform. Die Schäden für die Volkswirtschaft haben das Rekordniveau von 48,6 Mrd EUR erreicht und liegen damit um 67,6 % höher als im Vorjahr. Jedes 4. Unternehmen plant laut einer DIHK-Umfrage einen Stellenabbau.

Rückschritt und Reformstau in Deutschland, Dauer-Schrumpfung innovativer Branchen, "Regulierungsferien" für fehlenden Wettbewerb Deutschland ist krank, hat mit einem veraltetem System keine Chancen im globalen Wettbewerb des 21. Jahrhunderts. Allein mit Steuererleichterungen ist diese Krankheit nicht zu heilen. Es müssen dringend verkrustete Strukturen aufgebrochen und auf neue Herausforderungen ausgerichtet werden. **Warum haben Sie kein Vertrauen in den Mittelstand?**

Ich habe Ihnen in zwei Schreiben ein kreatives Projekt vorgeschlagen. Es passt nicht in das alte BMWi-Schema. Wo bleibt kreatives Denken? Darf ich nicht wenigstens eine Antwort erwarten?

"Innovationstransfer, Innovationseffizienz, Innovationswachstum:

Wachstums-Potenziale des Mittelstands erschließen" ist die Überschrift des ersten Briefes, den ich am 09.11.2009 per Post an Sie abgesandt habe. Weil zahlreiche Internet-Links in dem Schreiben enthalten sind, haben wir es in unserer Internet-Subdomäne aufrufbar gemacht:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Innovationen5.pdf>

In dem Schreiben habe ich Ihnen aufgezeigt, wie unsere Branche, die Branche für Telekommunikation und IT, in den vergangenen 10 Jahren mit einer mittelstandsverachtenden Politik heruntergewirtschaftet wurde. **Aus einer blühenden Branche, mit über 12 % jährlichem Umsatzwachstum in 1999/2000, mit der Telekommunikation als Innovationstreiber, wurde eine Branche ohne Perspektive (-2,5 % in 2009 prognostiziert), mit der Telekommunikation auf Dauer-Schrumpfkurs seit über 8 Jahren.** Ein "Weiter so" hat unsere Branche, hat Deutschland nicht verdient.

"Mittelstands-Potenziale für Innovations- und Wirtschaftswachstum

erschließen" ist die Überschrift des zweiten Briefes, den ich am 23.11.2009 per Post an Sie abgesandt habe. Auch dieser Brief ist in unserer Internet-Subdomäne aufrufbar:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Mittelstand1.pdf>

In dem Schreiben habe ich Ihnen zu folgenden Fragen kompakte Antworten gegeben:

1. Warum ist das Innovationswachstum von IT und Telekommunikation nach Fernost abgewandert?
2. Welche Auswirkungen hat das abgewanderte Innovationswachstum auf deutsche und europäische IT- und TK-Konzerne?
3. Warum brauchen Innovationstransfer, Innovationseffizienz und Innovationswachstum einen Qualitätsservice?
4. Entscheidende Mehrwertdienste für Innovationswachstum: Auf der Hannover-CeBIT Fehlanzeige?
5. Warum sind unsere Leistungen optimal und effizient bei der Erschließung mittelständischer Innovations- und Wachstumspotenziale?
6. Warum mussten alle Versuche, Leistungen der Congressmessen unseren Formats zu ersetzen, scheitern?

7. Warum wird das von uns vorgeschlagene Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz bei der Erschließung der Mittelstandspotenziale besonders erfolgreich sein?

Ein Qualitätsservice ist Voraussetzung, um Mittelstands-Potenziale für

Innovations- und Wirtschaftswachstum erschließen zu können. Mit Messen der Staatswirtschaft, die von den Bundesministerien exklusiv unterstützt werden, ist das nicht zu erreichen. Professioneller Innovationstransfer, nicht subventioniert, war Basis unserer Wertschöpfung, über 27 Jahre in jährlichem Turnus. Mit unserem Qualitätsservice für Innovationen waren wir jedem Verband, jedem staatlich subventionierten Messe- und Kongress-Veranstalter überlegen. Vorrangig innovationsorientierte Mittelständler waren die Hauptnutzer unserer Congressmessen. Das **weltweit größte Congressangebot mit Dokumentation zu den Innovationsschwerpunkten der IT und Telekommunikation** war Qualitätsmerkmal einer in Deutschland, Europa und weltweit herausragenden Congressmesse, und das Jahr für Jahr über ein Viertel-Jahrhundert lang. **Sind Sie nicht auch der Meinung, dass eine solche Leistung eine angemessene Auszeichnung verdient?**

Sehr geehrter Herr Bundesminister, Sie sind in der kommenden Woche zusammen mit der Frau Bundeskanzlerin auf dem IT-Gipfel in Stuttgart. Wenn wir das Konzept dieses IT-Gipfels zu einer Congressmesse mit Qualitätsservice für den innovationsorientierten Mittelstand weiterentwickeln können, dann ist ein Aufbruch, eine Trendwende in dieser arg gebeutelten Branche möglich. Sie haben es in Ihrer Hand, etwas zu bewegen.

Unsere Hoffnung ist der Bundeswirtschaftsminister, der mittelständische Innovations- und Wachstumspotenziale möglichst schnell erschließen möchte. Unser Land braucht kreative Lösungen.

Dürfen wir jetzt mit Ihrer Antwort rechnen?

Mit freundlichen Grüßen



Albin L. Ockl

PS. Wir werden dieses Schreiben in unserer Internet-Subdomäne für Sie aufrufbar machen:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Mittelstand2.pdf>